



4/1979

KNAX



Das Comic-Magazin für junge Sparkassenkunden

Das süße Ungeheuer



Herzlich willkommen auf der Insel Knax

Wir Knaxianer leben auf unserer kleinen Insel inmitten des weiten Meeres. Keiner von uns weiß genau, wo und wann.

Unser Leben ist gar nicht so einfach. Ein fürchterlicher Sturm zerstörte das Auswandererschiff unserer Ururgroßväter und spülte sie an den Strand dieser Insel. Da alle wertvollen Dinge über Bord gingen, mußten unsere Ururgroßväter ganz von vorn anfangen.

Vieles klappt aber immer noch nicht so ganz wie es soll und manchmal kommt es auch zu Streitigkeiten. Das müßt ihr bitte entschuldigen.

Herzlichst

Euer Gantenkiel
(Schreiber)



Fetz Braun

lebt mit seinen Spießgesellen auf der Burg Fetzenstein. Er ist eitel, verschlagen und nicht abgeneigt, krumme Dinge zu drehen. Aber irgendwo hat er noch einen guten Kern, der ihn manche Dinge wieder einlenken läßt.

Brunhold

ist ein heimtückischer, durchtriebener Bösewicht mit ebensolchen gemeinen Ideen. Als rechte Hand von Fetz Braun macht er den Knaxianern arg zu schaffen.



Didi

ist ein Pfiffikus und hat immer gute Ideen. Die Knaxianer hören auf ihn und betrachten ihn als Partner.

Dodo

himmelt Didi ein bißchen an und ist außerdem sehr für Süßigkeiten zu haben.

Nero

weicht Didi und Dodo nicht von den Fersen. Er ist den beiden Freund und Helfer – für Fetz Braun und seine Spießgesellen jedoch ein wahrer Schrecken.



Backbert und Steuerbert

sind Zwillinge. Sie wohnen in dem alten Wrack des Auswandererschiffes. Das unzertrennbare Gespann lebt von Zimmermannsarbeit und Fischfang. Beide neigen zu vorschnellen Temperamentsausbrüchen, verbergen jedoch unter der rauen Schale einen weichen Kern. Und beide sind die besten Freunde von Didi, Dodo und Nero.

Und diese Knaxianer mischen fleißig mit im turbulenten Geschehen auf der Insel KNAX:



Schankwart Gantenkiel

Walter Wildfang Pomm-Friedel

Pomm-Fritz

Ambros

Pierre Kattun

Emmerich

Schlapf



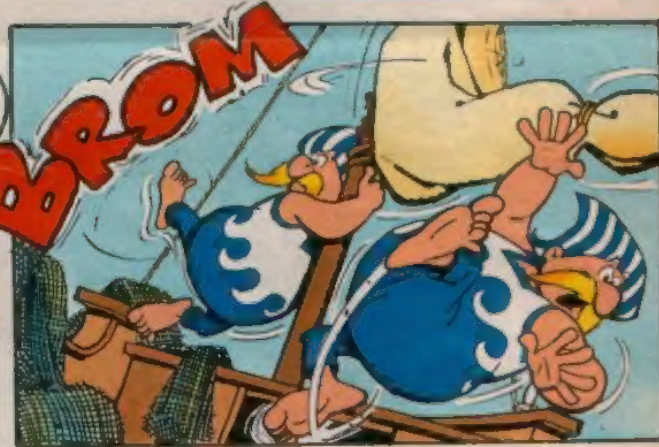
Nanu?
Heute lässt
sich das Netz aber
leicht einholen.

Kein Wunder –
nicht der Hauch
eines Herings
ist da drin!



Kannst du
mir das erklären,
Steuerbert?

Bedaure, Backbert!
Ich kann es mir nicht mal
selbst erklären.



BROM

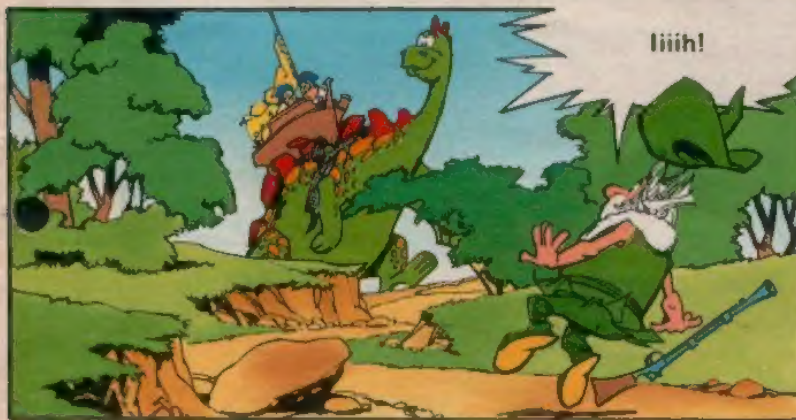


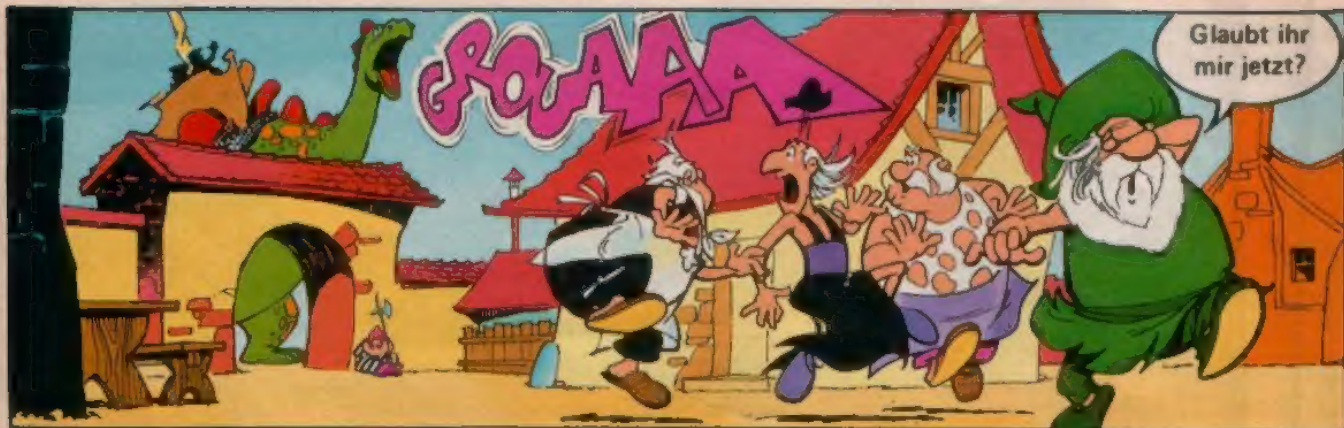
Raaah! Ich
denk es ist Flaute!?

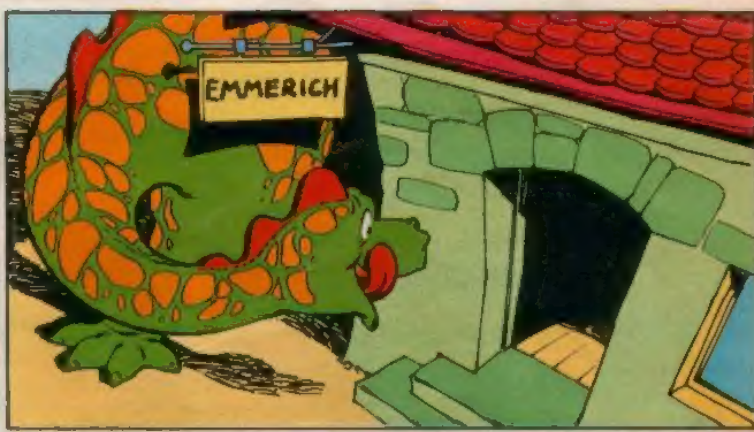
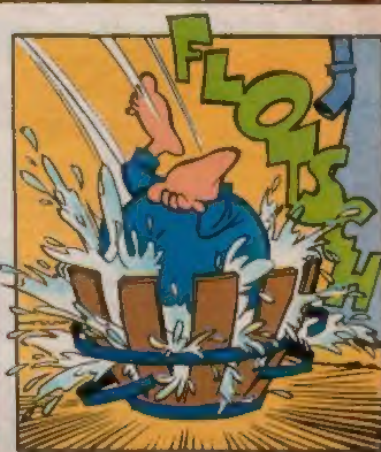


Ein
Ungeheuer!



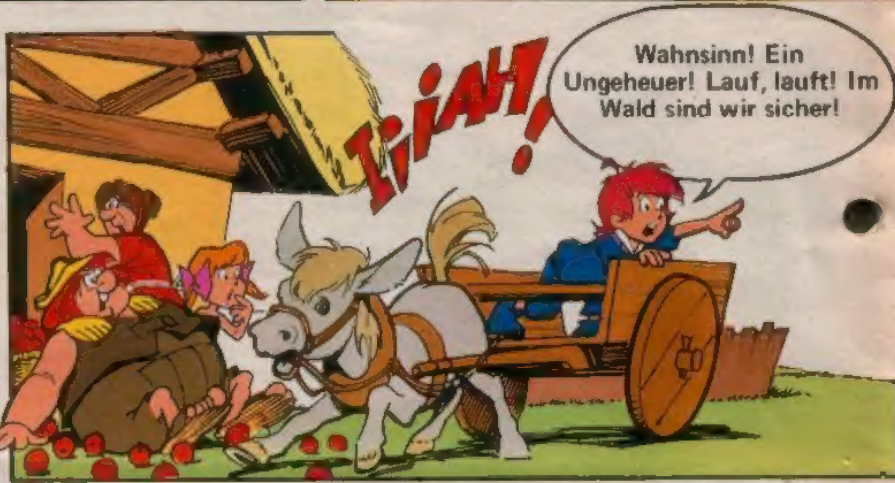


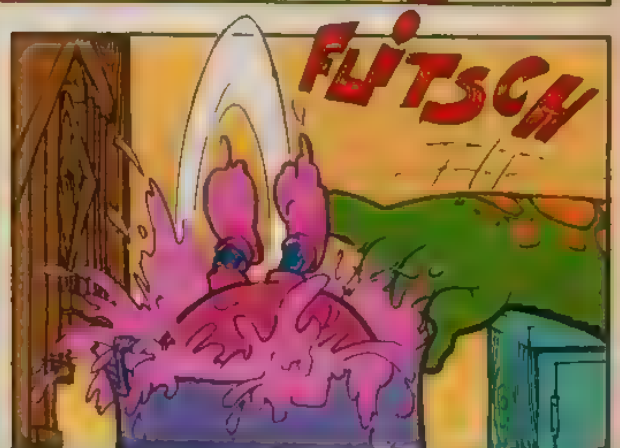
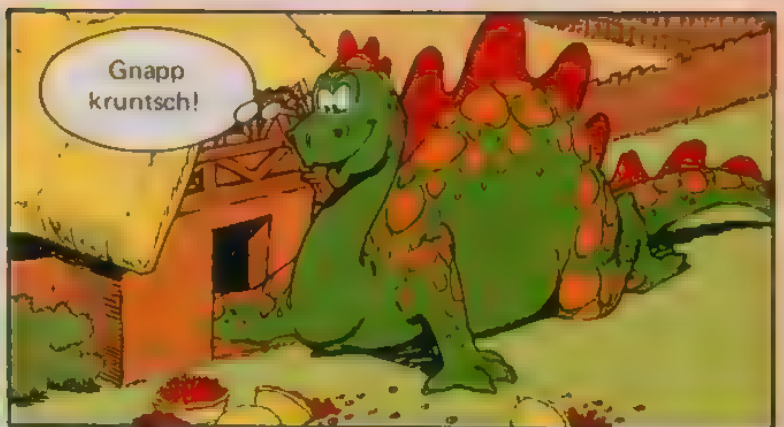


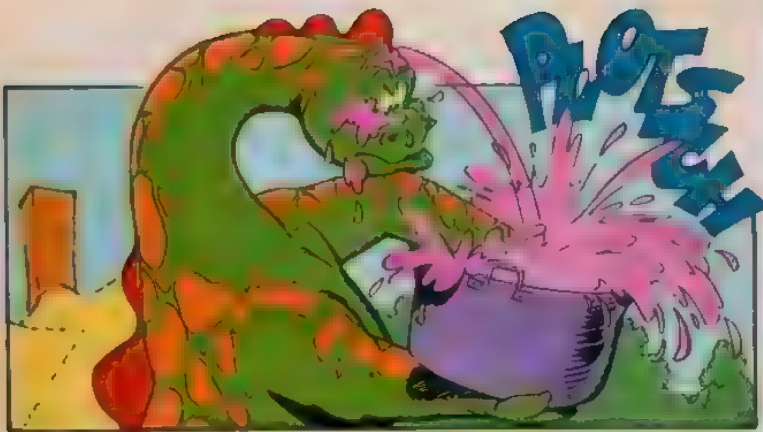


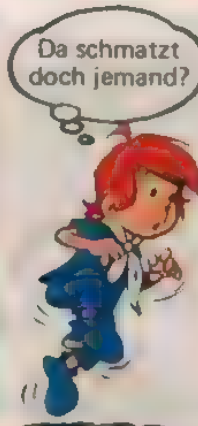
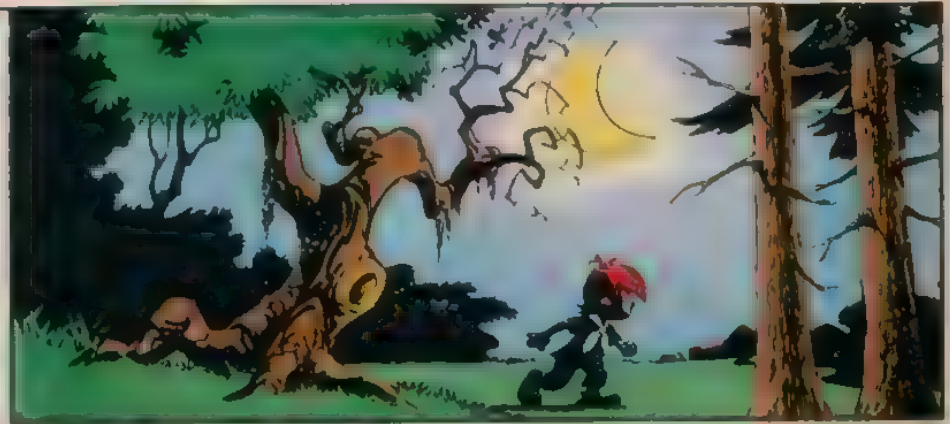














Hm... das ist ja ein komisches Ungeheuer! Ratzeputz hat es den Marmeladenkes sel leergeputzt.



Hihi, wenn das so ist, dann weiß ich schon, wie wir das Biest vom Hals kriegen.



Didi lacht – doch alle andern zittern in der Höhle...

Seht ihr was? Hört ihr was?

Ruhig Dodo. Didi ist bestimmt gleich wieder da.



Pst, da kommt jemand.

Das ist unser Didi – Schritt für Schritt.



Hallo, Freundel! Alles halb so wild. Das Ungeheuer ist gar nicht so ungeheuer!



Ein wahres Naschmonster ist das! Und Marmelade mag es ganz besonders. Haben wir noch Vorräte?



Nein, ich habe alles an Emmerich verkauft...

...und mein Marmeladenlager ist leer. Total ausverkauft.



Oh... wir haben noch was, oh...



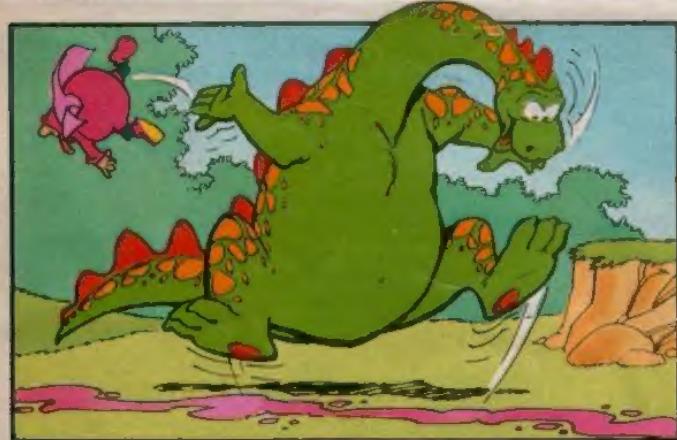
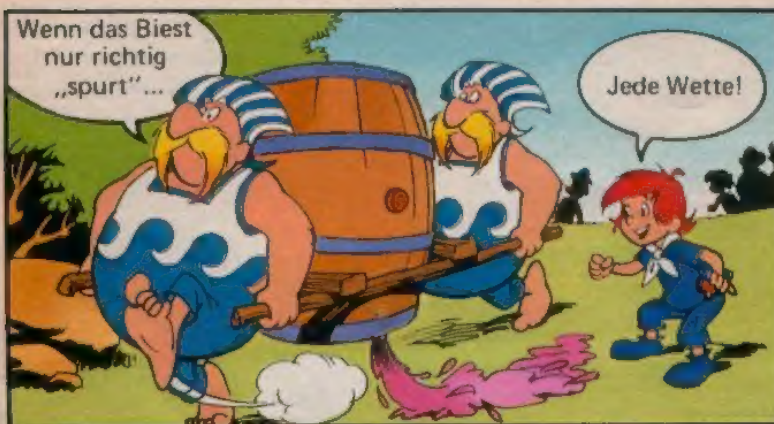
NO!

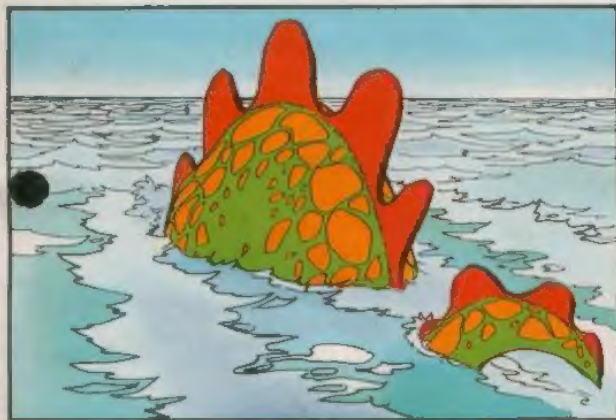


Stimmt es, was dein Kumpel sagt?

Tja, also... aber nur ein kleines Töpfchen voll!







Die Sache mit dem Saurier

Die Sache mit dem Saurier

Das war vielleicht ein Schreck für unsere Freunde! Ein Ungeheuer auf der Insel Knax! Walter Wildfang tippt mit sicherem Jägerblick: Das kann nur ein Saurier sein. Aber Gantenkiel glaubt ihm nicht: »Saurier sind doch längst ausgestorben.« Das weiß er genau aus seinen schlaun Büchern. Einer von beiden muß sich irren. Wem glaubt Ihr mehr? Konnten sich Menschen und Saurier begegnen?

Wann lebten die Saurier?

Aus der Geschichte der Tiere und Menschen läßt sich das leicht nachweisen. Als vor etwa einer halben Million Jahren die ersten Menschen durch die Wälder streiften, da gab es längst keine Saurier mehr. Sie sind schon vor 70 Millionen Jahren ausgestorben. Vor dieser Zeit hatten sie aber tatsächlich 150 Millionen Jahre lang die Erde bevölkert.

Es hat sie also wirklich gegeben, wenn auch nur in grauer Vorzeit. Wir Menschen leben wie alle unsere Vorfahren (Neandertaler usw.) in der »Erdneuzeit«. Die Saurier dagegen waren die typischen Erdbewohner im »Erdmittelalter«, das schon eine unvorstellbar lange Zeit zurückliegt. Und doch gibt es auch heute noch Tierarten, die es schon zu Zeiten der Saurier gegeben hat. Nur eben keine Saurier. Aber sieht nicht z. B. eine Schildkröte oder ein Krokodil wie ein kleines Ur-Ungeheuer aus?



Raubosaurier

Riesensaurier

Dinosaurier – die furchtbaren Echten

Das »süße Ungeheuer« von Knax ist ein typischer Dinosaurier. Sie waren die größten Landtiere, die jemals auf unserer Erde lebten. Dinosaurier heißt »furchtbare Echse«. Doch nicht alle waren furchtbar. Höchstens furchtbar groß: Mit seinen 25 Metern Länge würde er heute gerade in ein Schwimmbecken passen, und von seinem Rücken hätte man eine Aussicht wie vom Sprungturm. Mit seinem langen Hals könnte der Dinosaurier heute mühelos aus der Dachrinne eines vierstöckigen Hauses trinken. Diese Riesensaurier schleppten ihr Gewicht, so schwer wie 40 Autos, auf vier kurzen Beinen schwerfällig übers

Land und durch flache Gewässer. Auf ihrer ständigen Suche nach Nahrung taten sie aber keinem etwas zuleide. Sie lebten von Pflanzen, die damals üppig in den Sümpfen und Urwäldern wuchsen. Die Blätter und Stengel der Riesenfarne und Schachtelhalme zermahlten sie, wie es heute auch noch die Kühe machen, zwischen ihren breiten, flachen Zähnen. Andere Dinosaurier hatten aber den Namen »furchtbare Echse« wirklich verdient: Die Raubosaurier. Diese fleischfressenden Vettern der Riesensaurier sahen schon furchtbar aus – wie aufrechtgehende Krokodile. Ihre Vorderfüße waren schwach entwickelt. Sie packten daher ihre Beute mit den spitzen Zähnen in ihrem mächtigen Maul. Wenn dabei

ein paar Zähne abbrachen, war das nicht weiter schlimm; es wuchsen neue nach.

Kampf der Riesen

Dramatische Riesenkämpfe müssen sich damals abgespielt haben. Ein Raubosaurier verfolgt einen Riesensaurier. Der flüchtet ins Wasser und versucht mit seinem langen Schwanz, auf dem manchmal auch Stacheln oder Hornpanzer saßen, den Räuber abzuwehren. Der Raubosaurier taumelt von schweren Schlägen getroffen – stürzt sich dann aber auf den Dicken und schlägt die Zähne in seinen Hals. Der Riesensaurier bäumt sich noch einmal auf und will den Feind abschütteln. Aber seine Kräfte erlahmen rasch durch den großen Blutverlust und bald darauf bricht er tot zusammen.

Das Ende der Saurier

Bei diesen tödlichen Zweikämpfen siegte einmal der Riese, einmal der Räuber – und jedes Mal blieb einer von ihnen auf der Strecke. So gab es immer weniger von ihnen. Und als die Sümpfe austrockneten, da fanden die Pflanzenfresser nicht mehr genug Nahrung. Gemeinsam mit den Pflanzenfressern starben auch die Fleischfresser aus, weil es für sie nicht mehr genügend Beutetiere gab. Übrig blieben nur kleinere Echten, die sich bis heute erhalten haben.

wenn's um Geld geht... Sparkasse

